

TELL ME

6

REICH AN ERFAHRUNG

Heinz und Senta Walker-Nederkoorn haben in der aussenpolitischen Berufswelt gelebt.

10

VÖGEL IM GARTEN

«Jeder kann etwas für die Vögel tun», sagt Wildhüter Matthias Arnold.

16

DIE HÖCHSTE VOLLEYBALL-LIGA

Wanda Herzog spielt beim VBC Cheseaux-sur-Lausanne in der Nationalliga A.



Flexibilität ist gefragt



→ Ich bin Nina Oechslin, 34 Jahre alt, verheiratet und stolze Mutter einer fast 2-jährigen Tochter. Mein Weg in die Bildungswelt begann an der PH Luzern, wo ich meinen Bachelor als Primarlehrperson erwarb. Meine beruflichen Erfahrungen sammelte ich zunächst als Primarlehrperson und Teamleitung in Andermatt. Während meiner Tätigkeit als Teamleitung, bemerkte ich, dass mir die Arbeit mit Erwachsenen ebenso viel Freude bereitet, wie das Unterrichten. Es war mein Herzenswunsch, meine Fähigkeiten und mein Wissen zu vertiefen und eine versierte Führungspersönlichkeit zu werden. Nach fünf erfüllten Jahren, führte mich mein Weg ins Schächental. Dort übernahm ich die Schulleitung und absolvierte mit Leidenschaft den CAS und DAS «Schulleitung». Auf meinem Weg habe ich viele interessante und inspirierende Persönlichkeiten kennen gelernt, welche mich in meinem Ziel bestärkten: Ich möchte eine Schule leiten, in welcher jedes Kind seinen Fähigkeiten- sowohl sozial, als auch fachlich – entsprechend sein volles Potenzial entfalten kann.

→ Ich bin Esther Arnold, 40 Jahre alt, und arbeite seit Juli 2024 als Gemeindeschreiberin in Bürglen. Meine Lehre absolvierte ich bei der Gemeindeverwaltung Seedorf und kehrte 2019 wieder zu meinen beruflichen Wurzeln zurück. Die vielseitigen Aufgaben fand ich schon damals spannend, vor allem die Arbeiten in der Kanzleiabteilung. Nach einem Abstecher in die Privatwirtschaft wechselte ich 2007 zur Steuerverwaltung Schwyz, wo ich 12 Jahre blieb. Zur Gemeinde ging ich dann im November 2019 zurück: Bei der Gemeindeverwaltung Schattdorf arbeitete ich ein Jahr als Leiterin Einwohnerdienste, bevor ich die Position als Gemeindeschreiberin übernahm und erste Führungserfahrung sammelte. Berufsbegleitend absolvierte ich zwei Weiterbildungen. Diese intensive und sehr lehrreiche Zeit hat mir gezeigt, wie viel Freude mir die Arbeit als Gemeindeschreiberin bereitet. Ich kann mir nicht vorstellen, etwas Anderes zu machen. Ich schätze die Vielseitigkeit meines Tätigkeitsbereiches, was einerseits spannend, andererseits aber auch herausfordernd ist.

Nina Oechslin und Esther Arnold

HERAUSGEBERIN
Gemeinderat Bürglen

ZUSTELLUNG
Haushaltungen der Gemeinde
Bürglen

AUFLAGE
1900 Exemplare

REDAKTION, TEXTE
Redaktionskommission Bürglen
Gemeindekanzlei Bürglen
Büro für Text GmbH, Altdorf
Erich Herger
Bruno Arnold

KONZEPTION & DESIGN
HI Schweiz AG, Luzern

PREPRESS & PRINT
Gisler 1843 AG, Altdorf

TITELBILD
Bereit für dem Pistendienst
auf dem Biel ob Bürglen.

FOTOS
Büro für Text GmbH, Altdorf
Erich Herger
Bruno Arnold
Zur Verfügung gestellt

Wie gefällt Ihnen die Ausgabe des
Gemeindemagazins Bürglen?
Wir freuen uns über Ihre Rück-
meldung: tellme@buerglen.ch

BESTENS AUFGESTELLT FÜR DIE WINTERSAISON

Zum Ausruhen oder für Freizeitaktivitäten ist das Gebiet Biel-Kinzig ein kleines Paradies, auch im Winter. Die Transportanlagen befinden sich auf dem neuesten Stand der Technik. Sie sind in den vergangenen Jahren modernisiert worden.



Wisi Arnold, aufgewachsen auf dem Biel, ist mit seinem Team für die Pistenpreparation verantwortlich.

→ «Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.» Diese Gedichtzeile von Johann Wolfgang Goethe liegt auf der Hand, wenn wir an das kleine Paradies auf dem Biel-Kinzig denken, wenige Minuten von Zuhause entfernt. Das Naherholungsgebiet ist ein Ort für Erholungssuchende oder für Action, die auch Hochspannung und Nervenkitzel bietet.

UMFASSENDE MODERNISIERUNG
2021 wurde die Seilbahn auf den beiden Sektionen modernisiert. Die Biel-Kinzig AG sanierte die Steue-

rung, den Antrieb, die Seile und vier Kabinen, auch das Pistenfahrzeug wurde nach 20 Jahren ersetzt. 2022 fand nach 15 Jahren der Unterhaltintervall des Sesselliftes statt. Der Skilift wurde 2023 revidiert. Insgesamt sind 2,5 Millionen Franken in die Transportanlagen geflossen, getragen durch den Kanton, die Gemeinde, die Korporation, Stiftung Alpinfra, die Anwohnerschaft und von der Aktiengesellschaft selbst. Nach der umfassenden Sanierung befinden sich alle Anlagen auf dem Biel auf dem neuesten Stand der Technik und sind bestens für tolle

VERWALTUNGSRAT

Bernhard Riedi,
Präsident
Wendelin Arnold,
Vize-Präsident,
Leitung Finanzwesen
Thomas Püntener,
Leitung Personal
Markus Arnold,
Leitung Unterhalt
Seilbahn/Skianlagen
Nicola Wipfli,
Leitung Sekretariat,
Marketing/Werbung

Bergmomente im Winter wie auch im Sommer gerüstet. Mit Jeton oder Handy ist der Betrieb auch 24 Stunden zugänglich.

WINTERSAISON VOR DER TÜR

Für Skifahren und Snowboarden können 7 Kilometer Pisten benutzt werden. Eine Sesselbahn und ein Skilift von insgesamt 1,6 Kilometer Länge stehen zur Verfügung. Die Pisten sind sehr gut präpariert und abwechslungsreich. Der Schwierigkeitsgrad reicht von leicht bis mittelschwer. Ein Kinder-Ponylift mit Figurenpiste und Fun-Park steht für die kleinen Gäste bereit.

Das weitgehend nebelfreie Ski- und Snowboardgebiet bietet ideale Pistenverhältnisse für Anfänger und Könner, Erwachsene und Kinder. Biel-Kinzig ist auch ein idealer Ausgangsort für Winterwanderungen sowie Schneeschuh- und Skitouren. Es gibt vielfältige Möglichkeiten für herrliche Skitouren mit traumhaften Pulverschneeabfahrten. Die Sonnenterrasse ist in 15 Minuten mit der Luftseilbahn bequem erreichbar. Ende November, wenn es Schnee hat, beginnt die Wintersaison. Bis Weihnachten sind die Skitransportanlagen an Wochenenden in Betrieb, nachher durchgehend jeden Tag. Die Saison wird am Josefstag, 19. März, abgeschlossen.

Im Winter 2023/24 waren es 81 Skitage, in der Vorsaison 22. «Das Wetter ist entscheidend», sagt Bernhard Riedi, der Verwaltungsratspräsident der Biel-Kinzig AG. «Und bei schönem Wetter sind auch die Winterwanderungen und das Schneeschuhlaufen zunehmend gefragt.» Biel-Kinzig ist ein familienfreundlicher Wintersportort mit viel Charme. Das Biel geniesst durch seine Südlage eine optimale Sonnenbestrahlung. Die atemberaubende Pano-



ramasicht reicht vom Clariden, Grossen Windgällen über den Titlis bis zum Uri-Rotstock. Das Skigebiet liegt zwischen 1635 und 1930 Meter über Meer. Auf den gepfadeten Winterwanderwegen können Rundwege oder Wanderungen in die nahe gelegenen Gebiete Ratzi oder Eggberge unternommen werden. Für das kulinarische Abwechslung stehen das Alphotel Biel-Kinzig, das Skihaus Edelweiss und die Alpkäserei Kinzig auf der Gisleralp zur Verfügung (Öffnungszeiten beachten!).

Also, ganz egal, ob eher gemütlich oder sportlich, im Gebiet Biel-Kinzig liegt das Gute und Schöne so nah! www.biel-kinzigag.ch

AUCH IM SOMMER EIN ERLEBNIS

Im Sommer ist der rund einstündiger Orchideenweg ein Erlebnis. Eine grosse Ansammlung des «Gelben Frauenschuh» ist während der Blütezeit von Ende Mai bis zirka Ende Juni/Mitte Juli zu finden. Zwei Rastplätze mit Grillstellen und einem attraktiven Kinderspielfeld laden unterwegs zum Verweilen ein. Beeindruckend präsentiert sich der Klettersteig Fruttstägä. Überhaupt ist das Gebiet Biel-Kinzig ein Paradies für Wanderungen und Klettertouren. Und mit der Luftseilbahn Biel-Kinzig AG ist man mitten drin im Bikegebiet.



Bernhard Riedi, Präsident des Verwaltungsrates der Biel-Kinzig AG.



Arbeit für den Pisten dienst am frühen Morgen oder in der Nacht.

Winterfahrplan Biel-Kinzig 1. Oktober bis 31. März

Montag-Freitag

ab Talstation

06.15 bis 11.15 Uhr (alle 30 Minuten)
Zusätzlich 11.30 und 12.30 Uhr
12.45 bis 19.15 Uhr (alle 30 Minuten)

ab Bergstation

06.10 bis 11.10 Uhr (alle 30 Minuten)
Zusätzlich 11.25 und 12.25 Uhr
12.40 bis 19.10 Uhr (alle 30 Minuten)

Samstag, Sonntag und allgemeine Feiertage ab Talstation

07.15 bis 11.15 Uhr (alle 30 Minuten)
Zusätzlich 11.30 und 12.30 Uhr
12.45 bis 18.45 Uhr (alle 30 Minuten)

ab Bergstation

07.10 bis 11.10 Uhr (alle 30 Minuten)
Zusätzlich 11.25 und 12.25 Uhr
12.40 bis 18.40 Uhr (alle 30 Minuten)

Halbstündlich oder ab 4 Personen.
Während der Mittagszeit nur Fahrten ab 6 Personen möglich.
Übrige Zeit automatischer Betrieb mit Jeton oder Handy. Bei Familien mit zwei Kindern fährt ein Elternteil zum Kindertarif; bei vier Kindern fahren auch die Eltern zum Kindertarif.

Nachtfahrten mit Jeton

Jetons können an folgenden Stellen bezogen werden:

- Tal- und Mittelstation der Biel-Kinzig AG (während der Betriebszeiten)
- Restaurant der Gasthof, Klausenstrasse 220, Bürglen
- Alphotel Biel, Biel
- Skihaus Edelweiss, Biel
- Hans Schuler-Schuler, Biel
- Walter und Renate Arnold-Gisler, Brugg 5, Bürglen

EIN REICHTUM AN ERFAHRUNGEN

Sie haben nach der aussenpolitischen Berufswelt das Elternhaus der Familie Nederkoorn-Stadler übernommen. Heinz und Senta Walker-Nederkoorn sind seit 2023 in Bürglen und geniessen Uri.

→ Die Herausforderungen waren gross, und die Erinnerungen sind nachhaltig. «Es war ein grosses Privileg und eine Ehre, die Schweiz vertreten zu können», betont Heinz Walker. «Ich durfte feststellen, dass die Schweiz ein ausgezeichnetes Image hat auch weit weg. Man vertraut uns, und Vertrauen ist ein grosser Wert in dieser Welt zu Zeiten der Verunsicherung. Die Selbstherrscher sind im Vormarsch. Persönlich hat mich der Reichtum an Erfahrungen im beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Umfeld sehr erfüllt.» Auch für Senta Walker-Nederkoorn war es als Mutter, Hausfrau, Gastgeberin, Leiterin des Residenzpersonals und als Vorstandsmitglied der Deutschen Schulen in Kairo und Jakarta eine bedeutsame Zeit. Als diplomatische Begleitperson übernahm sie zudem gerne Repräsentations- und Netzwerkarbeiten für die Schweiz.

KARRIERE IN DER DIPLOMATIE

Heinz Walker, geboren 1958 in Schattdorf, schloss sein Studium 1984 an der Universität Freiburg mit dem Lizenziat in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ab und erhielt 1990 seinen Dokortitel. Von 1985 bis 1990 arbeitete er als Diplom-Assistent an der Universität Freiburg, bevor er 1990 ins Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) eintrat. Seinen zweijährigen Einstieg in die Diplomatie absolvierte er in Bern, Bukarest und Genf. 1992 begann er seine Laufbahn als diplomatischer Mitarbeiter im Wirtschafts- und Finanzdienst des EDA in Bern.

1998, neun Jahre nach dem Fall der Mauer, zog die Familie, inzwischen um drei Mädchen, Anna, Nina und Sophie gewachsen, nach Berlin. Heinz Walker-Nederkoorn war Kulturattaché in einer der wichtigsten Kulturstädte Eu-

ropas. Es war die Zeit von Begegnungen mit Bernhard Luginbühl, Mario Botta, Pippilotti Rist, Hans Küng oder Bruno Ganz. Im Frühsommer 2002 waren für kurze Zeit zwei Urner in der Schweizer Botschaft in Berlin tätig, Werner Baumann als Botschafter und Heinz Walker-Nederkoorn.

Ab 2002 wurde er in Kairo als erster Mitarbeiter eingesetzt. Für ihn und die Familie war die Auseinandersetzung mit dem Islam und der arabischen Kultur gleichermassen Herausforderung und Bereicherung. Danach folgte ein vierjähriger Einsatz an der Zentrale in der politischen Direktion in Bern.

BOTSCHAFTER

Der Bundesrat ernannte Heinz Walker-Nederkoorn 2009 zum Botschafter in der Republik Indonesien, der Demokratischen Republik Timor-Leste und der Organisation südostasiatischer Staaten (ASEAN) mit Sitz in Jakarta. 2014 wurde er Botschafter in Sri Lanka und den Malediven mit Sitz in Colombo. Zum Abschluss seiner diplomatischen Karriere war er Botschafter im Königreich der Niederlande sowie ständiger Vertreter der Schweiz bei der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) und beim internationalen Strafgerichtshof mit Sitz in Den Haag. Senta Walker-Nederkoorn war froh, wieder nach Europa zurückzukehren. Sie konnte ihre holländischen Bezüge entdecken und die nächsten Jahre im Heimatland ihres Vaters verbringen.

DIE NEDERKOORNS

Senta Nederkoorn, geboren 1959 in Altdorf, wohnte seit 1971 an der Schächenwaldstrasse in Bürglen. Sie wuchs mit den beiden Schwestern Gerda und Ethel auf. Ihre



Senta und Heinz Walker-Nederkoorn auf der Terrasse ihres Hauses an der Schächenwaldstrasse in Bürglen.

Mutter Trudy Nederkoorn-Stadler war von 1984 bis 1992 Landrätin von Bürglen. Ihre Tochter Senta war nach der Matura immatrikuliert an der Universität Fribourg, schrieb Kindergeschichten, war Korrektorin und Korrespondentin beim «Urner Wochenblatt», verfasste Mundarttexte für Radio DRS und machte bei der Emmentaler Liebhaberbühne mit.

ERLEBTE GESCHICHTE

Heinz und Senta Walker-Nederkoorn heirateten im Sommer 1986 in der Riedertaler Kapelle. Seither lebten sie in Freiburg, Bern und 23 Jahre im Ausland. Sie erlebten 1991 den Neustart Rumäniens nach dem Sturz Ceausescu's, Anfang Dezember 1992 die Katerstimmung im Bundeshaus West nach dem Nein der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), Berlin als wiedergeborene Hauptstadt Deutschlands, die Vorrevolutionszeit in Ägypten unter dem autokratischen Regime von Präsident Hosni Mubarak, die Minarett-Initiative mit der Herausforderung, den Inhalt im moderat islamischen Indo-

nesien zu kommunizieren, oder die Nachwirkungen des blutigen Bürgerkriegs in Sri Lanka zwischen Singalesen und Tamilen. Nun ist ihr Alltag ruhiger geworden.

IN BÜRGLEN ZU HAUSE

«Anfänglich hatte ich Mühe, weil man als Diplomat immer auf Achse und an unterschiedlichen Orten war», sagt Heinz Walker-Nederkoorn. «Der Übergang war happig», meint Senta Walker-Nederkoorn. Ihre Töchter leben heute in Zürich und Sevilla. «Wir sind aber mittlerweile gut angekommen und beim Willkommensapéro für Neuzuzügerinnen und -zuzügern in Bürglen sehr herzlich empfangen worden.» Sie kann sich vorstellen, wieder zu schreiben. Heinz Walker-Nederkoorn hat am 3. November beim Requiem von Gabriel Fauré als Gast-sänger im Kirchenchor Bürglen mitgemacht. Er spielt Golf und Alphorn. Doch das Pensioniertsein soll nicht nur eine Akkumulation von Hobbys sein. «Mich interessiert die Aussenpolitik und vor allem die Europafrage immer noch.» Wer kann ihm das verdenken?

EIN WICHTIGES SCHULERGÄNZENDES BETREUUNGSANGEBOT

Die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit der Schule ist ein wichtiges Vorhaben. Bürglen hat die schulergänzende Betreuung für Kindergarten- und Schulkinder mit dem Kinderhort Papilio umgesetzt.

Begleiterin Graziella Schuler unterwegs mit Meila und Emma.



→ Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Schulrats, des Gemeinderats und der Schulleitung, suchte nach möglichen Formen für ein schulergänzendes Betreuungsangebot nach dem Unterricht an der Schule. Bei der Prüfung möglicher Varianten in den Schulhäusern und in der Umgebung stellte sich bald heraus, dass die Infrastruktur in den zur Verfügung stehenden Räumen nicht gegeben war. Nebst einem Arbeitsraum für Hausaufgaben, einem Spiel- und Bewegungsraum wäre auch eine kleine Küche und ein Essraum nötig gewesen. All dies hätte einige bauliche Massnahmen erfordert. Aus diesen Gründen hat man sich dazu entschieden, eine Zusammenarbeit mit der Stiftung Papilio in Altdorf abzuklären und eine bestehende Infrastruktur und ausgebildetes Personal zu nutzen.

KINDERHORT DER STIFTUNG PAPILIO

Die Leitung des «Papilios» zeigte grosses Interesse an dieser Zusammenarbeit. Für die Wegbegleitung von Bürglen nach Altdorf ist die Schule zuständig. Dies ist nun so organisiert, dass eine Begleiterin die Kinder am Nachmittag nach der Schule vor dem Schulhaus bei einem

vereinbarten Treffpunkt um 14.30 oder 15.20 Uhr abholt und mit dem Linienbus nach Altdorf bis zum Eingang des «Papilios» begleitet. Am Abend werden die Kinder von ihren Eltern im Kinderhort der Stiftung Papilio abgeholt. Die Wegbegleitung wird jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag angeboten; erstmals seit dem Schuljahr 2023/24. Ausgenommen davon sind Ferien-, Feier- und Brückentage. Massgebend ist der Schul- und Ferienplan der Schule Bürglen.

POSITIVE RÜCKMELDUNGEN

Aktuell nutzen fünf Kinder diese schulergänzende Betreuung. Die Rückmeldungen der Eltern sind äusserst positiv. «Wir sind überzeugt, mit der Nutzung der Ressourcen der Stiftung Papilio und der Wegbegleitung von der Schule eine gute und sinnvolle Lösung für die Familien aus Bürglen gefunden zu haben», sagt Peter Mettler von der Schulleitung Bürglen. Das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Eltern die Familien- und Berufsarbeit miteinander vereinbaren können. Damit werden die Tagesstrukturen, nebst den Blockzeiten am Morgen und dem Mittagstisch, weiter ausgebaut.



Begleitung vom Linienbus bis zum Kinderhort Papilio.

«JEDER KANN ETWAS FÜR DIE VÖGEL TUN»

Der Wildhüter wird vor allem mit Jagd, Wolf und Fallwild in Verbindung gebracht. Für Matthias Arnold ist aber auch der Vogelschutz in Wohngebieten ein wichtiges Thema.

→ Die Natur und die Wildhut liegen Matthias Arnold im Blut. Schon sein Vater, «dr Biel-Fredi», war Jäger, Jagdaufseher und Wildhüter in der Region 2, zu der die Gemeinden Sisikon, Flüelen, Altdorf, Bürglen, Schattdorf, Spiringen und Unterschächen sowie der Urnerboden gehören. Der 32-jährige Bürgler ist seit Januar 2022 in einem 100-Prozent-Pensum als Jagdaufseher beim Urner Amt für Forst und Jagd tätig. Ab Januar 2025 wird er die dreijährige modulare Ausbildung zum Wildhüter absolvieren.

VON ENTEN ÜBER REHE BIS ZU BÄREN

«Ich beschäftige mich nicht nur mit dem Wolf», sagt Matthias Arnold mit einem Lachen. Ein Blick ins Pflichtenheft der Abteilung Jagd auf der Website des Kantons (www.ur.ch) unterstreicht diese Aussage. Zu den Aufgaben des gelernten Forstwarts gehören nämlich prioritär der Vollzug der Gesetzgebung über die Jagd, die Jagdplanung und -aufsicht, die Wildschadenverhütung und -vergütung sowie der Wild- und Vogelschutz. «Die Arten und die Lebensräume der Tiere, mit denen ich zu tun habe, sind äusserst vielfältig» betont er. Die Palette reicht von Enten, Schwänen, Zugvögeln und Adlern über Rehe, Hirsche, Gämsen, Steinböcke und Schneehühner bis hin zum Wolf, Luchs und Bär.

Vielfältig sind aber nicht nur die Lebewesen, für die Matthias Arnold im Auftrag des Kantons unterwegs ist, sondern auch die täglichen Aufgaben, die der Bürgler zu erfüllen hat. Als Beispiele nennt er: Einhaltung der Jagd- und Naturschutzvorschriften, Wildkontrolle, Hegeabschüsse, Rehkitzrettung, Pflege von verletzten Tieren in Zusammenarbeit mit dem Tierpark Goldau, Abklären

von Fallwild-Todesursachen, Installation von Wildwarnanlagen entlang von Strassen, Fotofallen-Monitoring, Dokumentieren von Nutztierissen durch Grossraubtiere, die Schätzung von Wildschäden oder auch das Markieren von Wildruhezonen. «Mein Arbeitsplatz reicht vom Urnersee über das Kulturland im Talboden und die Schächentaler Bergwälder bis hinauf zu den Gletschern über dem Klausenpass», sagt der junge «Kanteentler». «Die abwechslungsreiche Tätigkeit und vor allem die Möglichkeit, das ganze Jahr in der Natur unterwegs sein zu dürfen, machen meinen Job extrem spannend und



Bild: Bruno Arnold

Der Bürgler Matthias Arnold ist 2022 in die beruflichen Fussstapfen seines Vaters getreten.

auch äusserst befriedigend», betont er. Auf sein grösstes Hobby muss er allerdings seit seiner Anstellung beim Kanton verzichten: Das aktive Ausüben der Jagd ist den Wildhütern untersagt.

ZU WENIG PLATZ UND NAHRUNG

Ein Aufgabengebiet der Jagdaufseher und Wildhüter gerät sehr oft etwas in Vergessenheit: der Vogelschutz. «Vögel sind sehr wichtig im Biodiversitätskreislauf», betont Matthias Arnold. «Einheimische Arten haben es immer schwerer, genügend Nahrung und Nistplätze zu finden.» Als bekanntes Beispiel nennt er den Mauersegler. Diesem Vogel bleibt nur wenig Zeit, um ein Nest zu bauen, Eier zu legen, zu brüten und die Jungen aufzuziehen. Deshalb kann er auch nicht lange nach Nistmöglichkeiten suchen. Er nutzt daher am liebsten jedes Jahr das gleiche Nest in Hohlräumen am Giebel, unter Vordächern, auf Dachböden oder an Fassaden mit Vorsprüngen. «Leider sind aber Dach- und Fassadensanierungen oder das Fällen von älteren und morschen Bäumen des Öftern mit dem Verlust der Brutplätze des Mauerseglers verbunden», bedauert Matthias Arnold. Aber auch Abwehrmassnahmen wie Netze oder «Spikes» würden diesen Zugvögeln das Nisten erschweren. Zudem fehle es ihnen hierzulande je länger, je mehr an Nahrung. Und zwar aus mehreren Gründen. Die intensive Landwirtschaft, der Einsatz von Pestiziden und Herbiziden oder

auch das Überhandnehmen von Neophyten würden die Artenvielfalt gefährden. Die logische Konsequenz: Es gibt immer weniger Insekten, Würmer, Samen und Früchte, von denen sich Amsel, Drossel, Fink, Schwalbe und Co. ernähren können.

NICHTS TUN ODER NATURNAH GESTALTEN

«Jeder kann im Garten etwas für die Vögel tun, nämlich am besten nichts!», sagt der bayrische Vogelexperte Hans-Joachim Fünfstock. Matthias Arnold schmunzelt. «Ich bin nicht der Ultimativ-Grüne», sagt er. «Aber meine Vorschläge zum Vogelschutz zielen in eine ähnliche Richtung.» Der Bürgler Fachmann formuliert Fünfstocks Slogan deshalb etwas um: «Jeder kann im Garten etwas für die Vögel tun, nämlich indem er für sie attraktiven Lebensraum schafft.» Oder anders gesagt: Es gilt, den vorhandenen Platz naturnah zu gestalten und so für die gefiederten Freunde und für weitere Tiere attraktiven Lebensraum zu schaffen. Als Alternative zu sterilen englischen Rasenflächen, exotischen Pflanzen, Steinbeeten oder künstliche Teichen empfiehlt Matthias Arnold, dem Motto «Natur pur ohne Düngemittel» nachzuleben. Das heisst für ihn: sich für Blumenwiesen, einheimische Sträucher und Gebüschgruppen, Gemüse- oder Beerengärten, Hochstamm-Obstbäume, wilde Ecken, lose Ast- und Steinhaufen sowie Tümpel entscheiden. Und schliesslich schlägt er als nützliche Vogelschutzmassnahme das Anbringen von passenden Nisthilfen wie etwa Vogelkästen vor.

«HÜNDELER», BIKER UND WANDERER

«Vögel dürfen beim Brüten nicht gestört werden», betont Matthias Arnold. Er gibt daher noch ein paar konkrete Verhaltenstipps: «Auf das Schneiden von Hecken kann während dieser Zeit verzichtet werden. Vom 1. März bis am 30. September ist ein radikaler Rückschnitt von Hecken gesetzlich verboten. Hundehalter sollten ihre Tiere prinzipiell an der Leine führen. Biker und Wanderer bitte ich, auf den offiziell gekennzeichneten Wegen und Routen zu bleiben, um Bodenbrüter nicht zu gefährden», erklärt er. «Denn wir alle wünschen uns doch, dass hierzulande auch in Zukunft weiterhin eifrig gezwitschert wird.»

WEITERE INFORMATIONEN?



Schweizerische
Vogelwarte



BirdLife
Schweiz



DIE KÜHE KEHRTEN ZURÜCK

*Ursi Gisler-Imhof war 34 Jahre lang für ihre Kinder
und die «Metzg» da. Doch seit Weihnachten 2018
präsentiert Tom Eisenhut im Metzgerladen am Kohlplatz
seine «Poesie in Lehm», Bilder von Tiermotiven wie
Kühe oder Hirsche.*

→ 2014 verstarb ihr Mann Bruno Gisler. Er führte mit
ihr zusammen eine Metzgerei in Bürglen. Eine
Nachfolgelösung zeichnete sich nicht ab. So blieben die
Rollladen geschlossen. Vier Jahre später besuchte Ursi
Gisler-Imhof die Zuger Herbstmesse, und sie sah die
Tiermotive des Künstlers Tom Eisenhut, Werke in Natur-
farben auf hochwertigem Lehmputz. Kühe, schottische
Hochlandrinder, Schafen, Ziegen, Wildtiere. Er hatte
2017 an der internationalen Gartenausstellung Giardina
in Zürich seine Bilder gezeigt, damals auch mit Frauen-
gesichtern, Schmetterlingen und Blumen.

URSPRÜNGLICH ZIMMERMANN

Ursprünglich hatte Tom Eisenhut in Interlaken den Beruf
als Zimmermann gelernt. Kurz nach der Gesellenzeit
machte er sich selbständig und gründete die Timbertom
GmbH. Mit seinem Team fertigte «Timbertom», wie er
noch heute von seinen Freunden genannt wird, kanadi-
sche Blockhäuser an, kreierte Massivholzmöbel, mon-
tierte Treppen und gestaltete Innenausbauten. «Dabei
entdeckte ich 2011 den Lehmputz, der mich im Innen-
ausbau durch seine Struktur, Tektur und Brillanz immer
wieder fasziniert», sagt er. Nach einem Herzinfarkt 2014

stand sein Herz längere Zeit still. Es war ein Wunder,
dass er überlebte, «das auch zur Freude meiner lieben
Frau und meiner beiden Mädchen im Alter von heute
11 und 13 Jahren». Unbeschadet und ohne Einschränkun-
gen startete Tom Eisenhut mit «Poesie in Lehm» sein
zweites Leben. «Das war eine riesige Gnade und auch
Chance.» Ursi Gisler-Imhof hatte vor zehn Jahren bei
ihrem Mann das Wunder nicht auf ihrer Seite.

SEIT 2018 IN BÜRGLEN

Die Nachfrage nach seinen Bildern stieg stetig, und er
folgte seinem Herzenswunsch, nämlich zu malen. Sein
Kunstlehrer förderte ihn und weckte so seine Freude am
Malen. Seinen Job als Zimmermann gab er auf. «Ich
hatte meinen Malstil entdeckt. Dafür bin ich enorm
dankbar.» Tom Eisenhut malt auf Lehm, das heisst mit
Lehm- und Mineralfarben. «Mit dieser Technik wird das
Licht unglaublich schön reflektiert. Das gibt eine Leben-
digkeit in die Bilder.» In seiner eigenen Technik in dieser
Kunstrichtung hält er mit Lehmfarben seine tierischen
Sujets auf Edellehmputz fest. «Das Malen gibt mir un-
glaublich viel positive Energie», erklärt er.

Als Ursi Gisler-Imhof an der Herbstmesse 2018 in Zug
den Künstler traf, betonte sie beiläufig, dass sie auch
noch ein Schaufenster in Bürglen hätte, um solche Bilder
auszustellen. «Zwei, drei Tage später rief er mich an, ob
das Angebot noch bestehe.» Und sie antwortet: «Ich
habe lieber schöne Bilder im Schaufenster als dauerhaft
den Rollladen runtergelassen.» Drei Wochen später,
kurz vor Weihnachten 2018, war der Laden schön deko-
riert. Ursi Gisler-Imhof organisierte mit Tom Eisenhut
drei Malkurse in Uri, zwei im Klosterhof in Seedorf und
der erste Malkurs in der Stiftung Behindertenbetriebe in
Schattdorf. Mittlerweile hat sie selber das Malen entdeckt.

SEIT 2022 IN APPENZEL

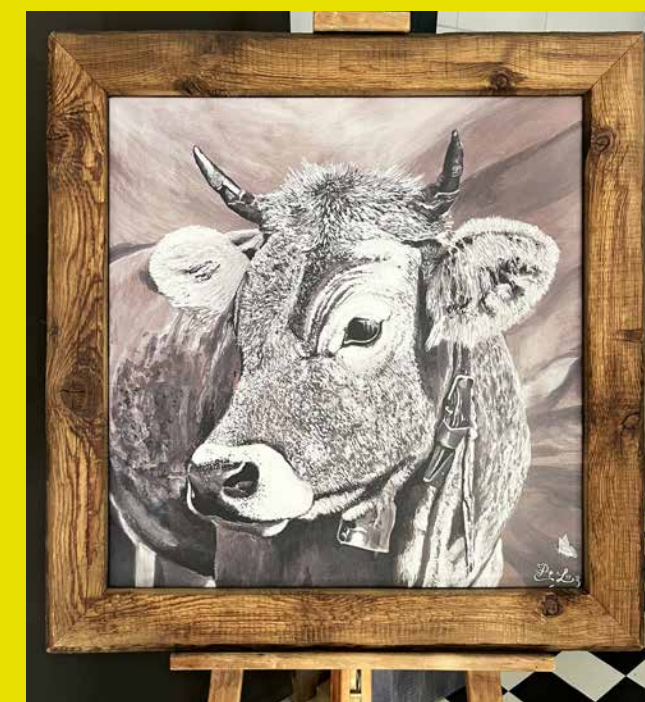
Tom Eisenhut kam 1975 in Uzwil, Kanton St. Gallen, zur
Welt. Er wuchs ich mit vier Geschwistern auf. Heute
wohnt er mit seiner Familie in einem alten Haus in Herb-
ligen bei Thun. Unten, wo eine Schreinerei-Zimmerei
stand, ist jetzt sein «kreatives Chaos». Der Heimatort
im Stammbaum der Familie Eisenhut ist Gais im Kanton
Appenzell Ausserrhoden. «Ich bin Wahlberner gewor-
den, aber fühle mich dort zu Hause, wo Tradition gelebt
wird», sagte er. Das ist eben das Appenzellerland, das er
von früheren Besuchen her kennt. «Dort gibt es eine un-
heimliche Qualität von Handwerkskunst. Aus meiner
Sicht ist es schweizweit einzigartig, dass im Appenzel-

erland 20 bis 25 Handwerksbetrieb von ihrer Tradition
leben können.» 2022 wagte er den Schritt und eröffnete
im Herzen von Appenzell eine kleine, aber feine Galerie,
um Teil dieses vielseitigen Kunstzentrums zu sein.
Jeweils am Wochenende – mit Ausnahme im Februar, Juli
und November ist die Galerie in Lehm ein Treffpunkt.

BÜRGLERIN IN APPENZEL

Teil dieser sehr schönen Galerie in Appenzell ist Ursi
Gisler-Imhof. Das Kompliment vom Tom Eisenhut: «Ich
habe ihr viel zu verdanken. Sie ist ein Geschenk für mich.
Ich sage immer: Sie ist meine rechte Hand und meine
beste Freundin.» An zwei Wochenenden ist sie die Gast-
geberin. Die Türen stehen Interessierten, Geniesserin-
nen und Geniessern oder Vorbeischlendernden offen.
Auch Volksmusikformationen, Sängerinnen und Sänge-
retreten auf. Ursi Gisler-Imhof hat auch das Gespür, dass
Urner Ländlermusik in Appenzell zu hören ist. Sie schätzt
die herzlichen Begegnungen sehr. Übernachtet wird in
einem ehemaligen Frauenkloster, in einer einfachen,
günstigen Herberge. «Ich bin dort wie zu Hause.»

Seit jeher gilt Appenzell als ein Zentrum für gute Kunst.
Die Region bietet bäuerliches Brauchtum wie Alpabfahr-
ten, die traditionelle Bauernmalerei, kulturelle Eigen-
heiten wie Volksmusik und -tänze sowie Wandern im
Alpsteingebiet. Tom Eisenhut hat seine Wurzeln gefun-
den, und mit ihm ist Ursi Gisler-Imhof aus Bürglen eine
Wahl-Appenzellerin geworden.



Tom Eisenhut malt auf Lehm,
das heisst mit Lehm- und Mineralfarben.

DAS EINFACHSTE IST PLÖTZLICH FAST UNMÖGLICH

Früher hat Fabian Zurfluh elektronische Hard- und Software für Geräte mit Mikroprozessoren entwickelt. Heute begleitet er als Ergotherapeut Menschen auf dem Weg zurück in die «Normalität».

→ Die Ergotherapie-Praxis von Fabian Zurfluh an der Klausenstrasse 144a in Bürglen ist schlicht möbliert, ganz auf Funktionalität ausgerichtet. An den Wänden hängen mehrere Landschaftsbilder und -fotos. Die Farbtöne wirken beruhigend. In der Viereinhalbzimmerwohnung findet man keine High-Tech-Werkzeuge und kaum Unmengen von IT-Technologie. Fabian Zurfluh arbeitet stattdessen mit Alltagsgegenständen: Holzklötzchen, Gabeln, Löffel, Reissverschlüsse, Farbstifte, Puzzles, Metallkugeln und vieles mehr. Der 45-jährige Ergotherapeut hat die Praxis 2023 von Ursula Merkle übernommen. «Um eine drohende Versorgungslücke im Urner Gesundheitswesen zu schliessen», wie er sagt. Unterstützt wird «Pumuckl» – so nennen ihn die meisten – von seinen beiden Teilzeitmitarbeiterinnen Sandrine Tschenett und Simone Christmann. Seinen Spitznamen hat er vor Jahrzehnten erhalten. Der kleine Fabian aus Flüelen verkleidete sich damals für seinen ersten Fasnachtsanlass mit der Altdorfer Pfadi als «Pumuckl». Weil ihn kaum jemand erkannte und fast niemand wusste, wie er wirklich hiess, war er von jenem Tag an ganz einfach «dr Pumuckl». «Diesen Namen werden sie wohl auch noch auf meinen Grabstein schreiben», meint er lachend.

GEZIELTE ÜBUNGEN UND AKTIVITÄTEN

Schädel-Hirn-Trauma, Knochenbruch, Schlaganfall, Hirnblutung, Parkinson, Multiple Sklerose, Demenz und vieles mehr: Unfälle oder Krankheiten können das Leben eines Menschen einschneidend verändern. Von einer Sekunde auf die andere – oder auch schleichend. Genau

hier setzt Fabian Zurfluh mit seinen Behandlungen an. Der 45-jährige Ergotherapeut unterstützt und begleitet Menschen, die in ihrer Handlungsfähigkeit und Selbstständigkeit beeinträchtigt oder von Einschränkungen bedroht sind. Dies kann aufgrund eines Unfalls, einer



Krankheit, einer Entwicklungsstörung oder auch aus psychischen Gründen der Fall sein. Voraussetzung für die Behandlung ist eine ärztliche Verordnung, um die Kostenbeteiligung der Krankenkasse sicherzustellen. «Ich versuche, die Patientinnen und Patienten mit gezielten Übungen und Aktivitäten wieder so gut wie möglich in die «Normalität» zurückzuführen, und zwar immer mit dem Blick darauf, was wichtig ist für das tägliche Leben», erklärt der dreifache Familienvater aus Altdorf. «Der Patient soll möglichst schnell selbstständig werden», betont Fabian Zurfluh. Genau dieses Ziel verfolgte er selber im Jahr 2004 ebenfalls. Der gelernte Elektroniker, der bereits seit längerer Zeit eine neue berufliche Herausforderung suchte, lag damals nach einem Bergunfall mit komplizierten Knochenbrüchen im Kantonsspital Uri in Altdorf. «Das Einfachste war plötzlich fast unmöglich. Es störte mich, dass ich mir bei Dingen helfen lassen musste, die für mich bisher völlig selbstverständlich gewesen waren.» Diese belastende Erfahrung des Abhängig-Seins vom Pflege- und Therapiepersonal, die er damals machte, dürfte mit ein Grund gewesen sein, dass sich der gelernte Elektroniker mit einer möglichen Ausbildung als Ergotherapeut zu befassen begann. 2007 nahm er das Bachelor-Studium an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur in Angriff, drei Jahre später schloss er dieses mit Erfolg ab.

VOM PUZZLE BIS ZUM ANPASSEN DER SCHIENE

Die Palette der Therapieinhalte ist breit gefächert. Sie beinhaltet prioritär die Anleitung und Unterstützung beim (Wieder-)Erlernen von alltagsrelevanten körperlichen, kognitiven, emotionalen und sozialen Fertigkeiten. Fabian Zurfluh nennt als Beispiele etwa die Körperpflege, gezieltes Gedächtnistraining, den Umgang mit Gefühlsschwankungen oder auch die Pflege von sozialen Kontakten. Als Ergotherapeut hilft er seinen Patienten zudem bei der Auswahl und bei der individuellen Anpassung von Alltagsgegenständen oder von temporären Hilfsmitteln wie Schienen, Rollatoren oder auch Rollstühlen, aber auch bei Anpassungen von Wohnräumen oder Arbeitsplätzen. «Gerade bei diesem Arbeiten ist es oft von Vorteil, dass ich zuerst eine handwerklich-technische Ausbildung absolviert habe», sagt er. «Ich brauche dann meistens keine Hilfe Dritter», sagt er.

AUCH PSYCHOLOGISCHE UND SOZIALE ASPEKTE

«Dürfen Patientinnen und Patienten nach einem Spitalaufenthalt oder einer Kur wieder nach Hause, können

sich dort schnell einmal Schwierigkeiten mit einfachsten Tätigkeiten oder Abläufen ergeben, die früher kein Problem darstellten», weiss Fabian Zurfluh aus Erfahrung. «Oft fehlen in der eigenen Wohnung dann die spezifischen praktischen Hilfsmittel, die im Spital oder in der Reha zur Verfügung standen.» Hier ist die Unterstützung des Ergotherapeuten im mentalen Bereich gefragt. «Viele Patientinnen und Patienten können nur schlecht oder gar nicht akzeptieren, dass sie gewisse motorische Fertigkeiten einfach nicht mehr beherrschen», erklärt der Fachmann. «Dies kann zu psychischen Belastungen führen, sodass die bereits aus physischen Gründen beeinträchtigte Bewältigung des Alltags zusätzlich erschwert wird. Auch in solchen Fällen bin ich für meine Patienten da.» Hier wird der wesentlichste Unterschied zur Physiotherapie deutlich. Während sich diese vor allem auf das körperliche Wohlbefinden des Patienten konzentriert, werden bei der Ergotherapie auch psychologische und soziale Aspekte in die Behandlung integriert.

KEINE KONKURRENZ SCHAFFEN

Fabian Zurfluh richtet den Fokus in seiner Praxis ganz klar auf die Arbeit mit Erwachsenen. «Aktuell sind meine Mitarbeiterinnen und ich sehr stark ausgebucht – vor allem in den Bereichen Handtherapie und Neurologie», sagt Fabian Zurfluh. «Ich behandle aber vereinzelt auch Kinder, deren Eltern auf Empfehlung des Arztes wegen einer pädiatrischen Ergotherapie für ihre Knaben und Mädchen im Schulalter an mich gelangen», sagt der ehemalige Mitarbeiter der Altdorfer Tagesschule Papilio. «Natürlich will ich damit keine Konkurrenz zum «Papilio» schaffen», betont er aber mehrmals. «Denn mit gezielten Therapien bei Schwierigkeiten bezüglich Wahrnehmung, Motorik, Handlungsplanung, Konzentration, Merkfähigkeit, Impulsivität und Sozialverhalten sollte man nicht allzu lange zuwarten müssen», ist Fabian Zurfluh überzeugt. «Deshalb bemühe ich mich, auch für Betroffene aus dieser Altersgruppe eine zeitnahe Lösung zu finden.»

Den Wechsel vom Elektroniker zum Ergotherapeuten hat Fabian Zurfluh noch keinen Moment bereut. «Ich habe Freude am Kontakt mit Menschen. Ich erlebe spannende Begegnungen mit unterschiedlichsten Charakteren. Dass ich sie unterstützen, ihnen in den meisten Fällen helfen und sie auf ihrem oft nicht einfachen Weg zurück in die angestrebte Normalität begleiten kann, erfüllt und befriedigt mich voll und ganz. Auch wenn meine Arbeit dann und wann vor allem psychisch sehr belastend sein kann.»



WANDA HERZOG SPIELT IN DER HÖCHSTEN VOLLEYBALL-LIGA

Sie ist 20-jährig und spielt beim VBC Cheseaux-sur-Lausanne der Nationalliga A. Ihre Leidenschaft zum Volleyball hat Wanda Herzog in Bürglen entfacht.

→ Die Führungskräfte und Mitarbeitenden des VBC Cheseaux haben im Juni 2024 die Verpflichtung von Wanda Herzog im Team der Nationalliga auf der Mittelposition bekanntgegeben. Mit gerade einmal 20 Jahren habe sie bereits ein grosses Potenzial auf dem Platz gezeigt. «Als Kraftpaket bringt sie eine Kombination aus Grösse, Kraft und Beweglichkeit mit, die unsere Angriffsline stärken wird», heisst es der Medienmitteilung. Ihre Karriere begann beim VBC Fortuna Bürglen.

VBC FORTUNA BÜRGLEN

Wanda Herzog: «Bereits in der 1. Primarschulklasse habe ich das Mini-Training des VBC Fortuna Bürglen besucht. Auch meine Schwestern spielten dort. Es ging vor allem darum, sich an den Ball zu gewöhnen und den Ball über die Schnur zu spielen. Das nannte man Ping-Pong und machte riesigen Spass, und wir lernten schon die Grundtechniken des Volleyballsports. Ab U13 und U15 spielten wir dann kleine Turniere auf dem Kleinfeld. Je

technischer der Sport wurde, desto mehr machte mir Volleyball einfach Spass.» Im Alter von 14 Jahren nahm Wanda Herzog mit einigen Kolleginnen aus Bürglen an einer Talentsichtung von Swiss Volley teil. Das machte es möglich, samstags in Luzern eine weitere Trainingseinheit des Regiokaders zu absolvieren. Dieses sportliche Engagement machte sie zwei Saisons lang mit. Wanda Herzog spielte beim VBC Fortuna Bürglen im Team der Juniorinnen 1. Dann entschied sie sich, zu Volley Luzern zu wechseln.

VOLLEY LUZERN

Es war die Zeit der Corona-Pandemie. «Wir konnten nur begrenzt trainieren, und meine erste 2.-Liga-Saison bei Volley Luzern wurde nach zwei Spielen abgebrochen», erinnert sich Wanda Herzog. Nach einem trainingsintensiven Jahr spielte sie dann im 1.-Liga-Team von Volley Luzern. In der zweiten Saison konnte sie auch Einsätze im NLB-Team absolvieren. In einem gemischten Team NLB/1. Liga von Volley Luzern konnte Wanda Herzog mit ihren Kolleginnen 2023 die Silbermedaille an der U23-Schweizermeisterschaft feiern. «Nach dieser erfolgreichen Saison folgte ein grosser Umbruch im Verein, und fast alle Spielerinnen der NLB verliessen das Team, was dazu führte, dass unser 1.-Liga-Team in die NLB 'befördert' wurde», sagt Wanda Herzog. «Mit einer jungen Truppe starteten wir in eine herausfordernde NLB-Saison, in der wir am Ende knapp den Ligaerhalt schafften.»

VBC CHESEAUX

Im Frühling 2024 bot sich Wanda Herzog die Gelegenheit, bei VBC Cheseaux ein Probetraining in der NLA zu machen. Das freute sie riesig und machte ihr viel Spass. So entschied sie sich für den Wechsel in die Westschweiz. Die Trainerin des Teams von VBC Cheseaux, Laura Girolami: «Ich freue mich sehr, dass Wanda sich entschieden hat, dem Team beizutreten und 100 Prozent in das Team investieren kann. Sie hat auch viel Raum für Verbesserungen. Sie ist sportlich, schnell und hat keine Angst. Darüber hinaus wird sie auch während der Schweizer Juniorinnenmeisterschaft eine grosse Bereicherung für unser U23-Team sein.»

Zusätzlich zu ihrem Engagement für den Volleyball steht auch die berufliche Ausbildung. Wanda Herzog besuchte das Gymnasium in Altdorf. Sie pendelte nach der Schule ins Training nach Luzern. «Das war allerdings sehr anstrengend und auf die Dauer keine Lösung», meint sie.

Um Schule und Volleyball besser verbinden zu können, machte Wanda Herzog in Immensee die Matura. Nach der Matura entschloss sie sich, eine Way-up-Informatik-Lehre in Zug zu beginnen, welche sie nun auch von der Westschweiz aus abschliessen kann. «Ich habe enormes Glück, dass mich mein Lehrbetrieb so tatkräftig unterstützt. Auch die Schule agiert sehr hilfsbereit gegenüber meiner Situation. Das schätze ich sehr», betont sie.

So packt Wanda Herzog die grosse Chance und kann sehr viel Zeit in ihre Leidenschaft investieren, was ihr «unheimlichen Spass» macht. Ihr Wunsch, sich voll und ganz dem Sport zu widmen und gleichzeitig ihr Berufsausbildung fortzusetzen, zeugt von vorbildlicher Entschlossenheit und Disziplin.



VERANSTALTUNGEN

Dezember

06.12.2024	Adventsfeier, Kirchgemeindehaus, Frauengemeinschaft Bürglen
08.12.2024	Winterkonzert, Pfarrkirche, Musikverein Bürglen
09.12.2024	Monatsübung, Samariterlokal, Samariterverein Bürglen
12.12.2024	Präsentation Machbarkeitsstudie Brickermatte 2030+, Sporthalle, Gemeinden Altdorf, Bürglen, Spiringen und Unterschächen
14.12.2024	Ürlandchilbi, Sporthalle, Landjugend Uri
18.12.2024	Jassplausch 60+, APH Gosmergartä, Frauengemeinschaft Bürglen

Januar

05./06.01.2025	Sternsingen, Dorf und Quartiere in Bürglen, Pfarrei Bürglen
08.01.2025	Jassplausch 60+, Gemeindesaal, Frauengemeinschaft Bürglen
10. – 31.01.2025	Theateraufführungen, Aula, Theatergruppe Bürglen
13.01.2025	Monatsübung, Samariterlokal, Samariterverein Bürglen
15.01.2025	Familienanlass, Holzboden, Samariterverein Bürglen
17.01.2025	Sagenwanderung Galgenwäldli, Kirchgemeindehaus, Frauengemeinschaft Bürglen
18.01.2025	VaKi Turnen, Sporthalle, Frauensport Bürglen
19.01.2025	Neujahrskonzert, Pfarrkirche, Pfarrei Bürglen

Februar

01.02.2025	Thaipongal/tamilisches Erntedankfest, Gemeindesaal, TamilJugendvereinUri
05.02.2025	Jassplausch 60+, Gemeindesaal, Frauengemeinschaft Bürglen
09.02.2025	Abstimmung, Gemeinde Bürglen
21./22.02.2025	Tellsnight, Sporthalle, Tellsymphoniker Bürglen
26.02. – 05.03.2025	Fasnacht, Bürglen, Katzenmusikgesellschaft Bürglen
27.02.2025	SchmuDo Vereinstrommeln, ab Schulhausplatz, Frauengemeinschaft Bürglen

März

07.03.2025	GV Frauengemeinschaft, Aula, Frauengemeinschaft Bürglen
12.03.2025	Jassplausch 60+, Gemeindesaal, Frauengemeinschaft Bürglen
15.03.2025	VaKi Turnen, Sporthalle, Frauensport Bürglen
16.03.2025	Zauberklangfestival, Pfarrkirche, Verein Zauberklangfestival
22.03.2025	GV Raiffeisenbank Schächental, Sporthalle, Raiffeisenbank Schächental
24./25.03.2025	Kleiderbörse, Aula, Elternzirkel

April

06.04.2025	Zauberklangfestival, Pfarrkirche, Verein Zauberklangfestival
06.04.2025	Fastenrisotto, Aula, KAB
24.04.2025	Gemeindeversammlung, Aula, Gemeinde Bürglen
26.04.2025	Fortuna-Party, Sporthalle, Volley Uri

Mai

17.05.2025	VaKi Turnen, Sporthalle, Frauensport Bürglen
18.05.2025	Abstimmung, Gemeinde Bürglen
22./23.05.2025	Schulbesuchstage, Schulhäuser, Schule Bürglen

Juni

14.06.2025	Jahreskonzert, Aula, Musikverein Bürglen
22.06.2025	Zauberklangfestival, Pfarrkirche, Verein Zauberklangfestival
27.06.2025	Zauberklangfestival, Pfarrkirche, Verein Zauberklangfestival

Folgen Sie uns
auch auf
den sozialen
Medien:



NEUEINTRITTE BEI DER GEMEINDE- VERWALTUNG

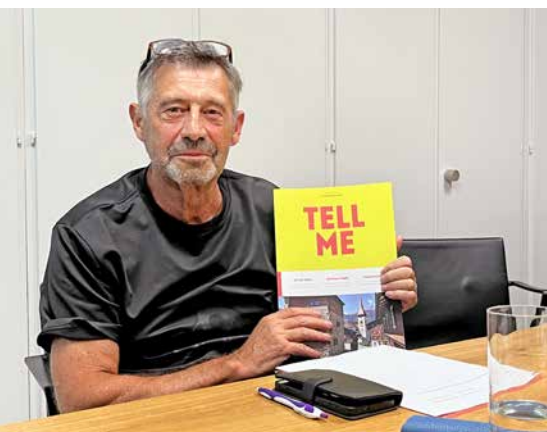
Anfang August hat Anja Zraggen, Lernende Kauffrau EFZ, ihre dreijährige Lehre auf der Gemeindeverwaltung Bürglen begonnen. Sebastian Walker wird nach seinem erfolgreichen Lehrabschluss als Unterhaltungspraktiker/Gemeindearbeiter-Assistent weiterbeschäftigt.

Wir wünschen Anja und Sebastian eine spannende und erfolgreiche Zeit bei der Gemeinde Bürglen!



Von links: Sebastian Walker und Anja Zraggen

ERNST GISLER



Während zehn Jahren gehörte er der Redaktionskommission an. 20 Ausgaben der Bürgler Hauszeitung «Tell me» begleitete er mit seinen Ideen, Anregungen und Ansichten, speziell auch mit seinen Überlegungen zu Sport, Bewegung und Freizeit. Ende Jahr tritt Ernst Gisler, bestens bekannt als «Furli», aus der Redaktionskommission zurück. Herzlichen Dank für die Inputs und das Engagement.

Hinweise

Kehricht- abfuhr

→ Die Gebührensäcke der ZAKU dürfen frühestens am Donnerstagabend und müssen spätestens am Freitagmorgen bis 07.00 Uhr für die wöchentliche Kehrichtabfuhr bereit gestellt werden. Zu frühes oder zu spätes Hinstellen der Abfallsäcke ist nicht erlaubt.

Zurück- schneiden von Bäu- men, Sträu- chern und Hecken

→ Die Bevölkerung wird im Zuge der anstehenden Winterdienstarbeiten gebeten, Bäume, Sträucher und Hecken an Strassen, Trottoirs und Ausfahrten gemäss dem kantonalen Planungs- und Baugesetz zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zurückzuschneiden.

Besten Dank für Ihre Umsetzung.